

ne dieselbe nicht zu täufchen, und das Ganze hat nicht mehr Anspruch auf un-
fere innere Würdigung desselben, als ein artiges Schattenpiel an der Wand.

Aber dennoch ist die Verschönerung einer schon an sich reizenden Gegend, wenn man ihr zugleich eine interessante Bedeutung geben will, mit noch weit größern Schwierigkeiten verbunden. Ich unterscheide daher mit Absicht eine verschönerte Landschaft, wie das Seifersdorfer Thal, von einer Garten-Anlage, wie Wörlitz. Es sind zwei verschiedene Gattungen, die zwar auf einerlei Grundfätzen beruhen, aber doch in der Ausbildung verschiedenen Gesetzen unterworfen sind. Der Begriff *Garten* setzt schon ein bestimmtes umschlossenes Ganzes voraus, von Menschenhänden gebildet, und, wenn auch der schönen Natur noch so glücklich nachgeahmt, dennoch durch Kunst geschaffen, und daher immer geschmückter als sie; denn selbst der einfachste Naturgarten kann nicht verläugnen, daß er sein Daseyn den Händen der Menschen verdankt.

Der Unterschied dieser beiden Gattungen besteht also darin, daß diejenige, welche den Namen eines Gartens zu führen berechtigt ist, wenn auch hie und da die Natur selbst benützt worden wäre, größtentheils durch Kunst entstanden ist, und daß hingegen eine verschönerte Landschaft ihre wesentliche Beschaffenheit und ihre größten Reize von der Natur selbst, von der Kunst aber bloß den zufälligen Charakter erhalten hat, den man ihr zu geben für gut befunden.

So dankbar ich auch die Anlage eines schönen Naturgartens, zumal in einer minder angenehmen Gegend, erkenne, wenn edler Geschmack und wahres Gefühl ihn hervorgebracht haben, so gestehe ich doch frei, daß mir eine vortrefliche Naturgegend, die mit Felsen und Wasser und schönen Bäumen ausgestattet ist, unendlich mehr gilt. Ist sie aber vielleicht noch hie und da durch schonende Kunst verschönert und mit einigen zweckmäßigen, dem Charakter des Ganzen angemessenen, jedoch nicht allzu gemeinen Gebäuden belebt, so wird sie dadurch freilich noch anziehender. Sparsam braucht man hier der Natur nur zu Hülfe zu kommen, dort eine schöne Masse von Felsen etwas zu enthüllen, und vielleicht eine andere zum Theil hinter Gefträuch zu verstecken; hier den Umriss der Waldung und Wiese zu verändern, und dort die geraden Linien kreuzender Wege zu krümmen oder den Werth des rauschenden Bachs auf kluge Weise zu nützen;